

Gott-dreifältig?



BISTUM PASSAU
MÄNNERSEELSORGE



„Triskel“ nennt man diese verschlungenen Spiralen.
Im 3. Jhdt. v. Chr. wurde dieses Symbol
bereits für „göttliche oder himmlische Wesen“
verwendet.

Kein Monopol, keine Polarisierung, ... Offenheit und Bewegung

Deutungen der drei Spiralen

- **Wille, Wissen, Körper**
- **Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft**
- **Vertrauen, Argwohn, Wachsamkeit**
- **Mensch, Schöpfer, Welt**
- **Vater, Sohn, Heiliger Geist**

Suche Bedeutungen der Spiralen in deinem
eigenen Leben ...

Für die
kommenden
Sommerwochen
wünsche ich
bewegende und
erfüllende
Gottesfahrten!

**Gott ist dreifaltig einer; der Vater schuf die Welt,
Der Sohn hat uns erlöst, der Geist uns auserwählt.
Dies glaub ich, und so leb ich und will im Tod vertraun,
dass ich in meinem Leibe soll meinen Gott anschauen.**

GL 354



Gott-einfältig-dreifältig?



BISTUM PASSAU
MÄNNERSEELSORGE

In einer Stadt spannt ein Seiltänzer sein Seil hoch über den Marktplatz. Dann beginnt er auf dem Seil zu balancieren, mit einem Stab in der Hand, ohne Netz – schwindlig hoch. Die Zuschauer halten den Atem an. Der Seiltänzer führt Kunststücke vor und geht auf dem Seil von einem Ende zum anderen. Dann: Tosender Beifall, die Menschen staunen und fordern Zugabe. Da macht sich der Seiltänzer erneut auf den Weg, die Menschen staunen und jubeln, als er wieder am anderen Ende ankommt.

Da nimmt der Seiltänzer eine Schubkarre, setzt sie auf das Seil und sagt: „Glaubt ihr, dass ich es schaffe, diesen Karren über das Seil zu schieben?“ – „Klar“, rufen die Menschen, „wir glauben es!“ – „Gut“, ruft der Seiltänzer, „wenn ihr mir das zutraut – wer von euch möchte sich in die Schubkarre setzen?“

Da verstummt das Geschrei der Leute und die Mienen wurden ängstlich. Nein, sich in den Karren zu setzen, das geht dann doch zu weit! Da schauen sie alle betreten zu Boden.

Da meldet sich ein kleiner Junge. „Ich setze mich in den Karren“, ruft er. Die Menschen sind unruhig, wollen ihn davon abhalten, doch zu spät. Der Junge setzt sich in die Schubkarre, der Seiltänzer beginnt seinen Weg. Die Menschen halten den Atem an. Das Seil schwankt. Schritt für Schritt schiebt er den Karren über das Seil. Als er am anderen Ende ankommt, schreien, klatschen und jubeln die Menschen. Da fragt einer den Jungen: „Hast du denn gar keine Angst gehabt?“ „Nein“, antwortet er, „warum? Der Seiltänzer, das ist ja mein Vater!“